

Fachcurriculum und Leistungskonzept Geschichte

Stand: 23. 8. 2024

Die Überarbeitung des Fachseminarcurriculums erfolgte auf der Grundlage des Kerncurriculums von 2021 (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung v. 25.03.2021 - 423-6.05.01-160169) und ist damit der Leitlinie Vielfalt und den Perspektiven Digitalisierung und Reflexivität verpflichtet.

Besondere Sitzungsformate:

- Pro Quartal ist eine Sitzung in Distanz nach Absprache möglich.
- Evtl. wird eine Sitzung als Barcamp durchgeführt (selbstorganisiert durch Referendar*innen), z.B. zum Thema „Umgehen mit dem Thema Nationalsozialismus“.

Folgende Veranstaltungen finden nach Möglichkeit fachseminargruppenübergreifend bzw. modularisiert statt (jeweils unter Berücksichtigung der organisatorischen Gegebenheiten des Seminars GyGe):

Quartal	(Rahmen-)Thema der Veranstaltung	Kommentar
Ende Quartal 1	„ Reihenplanung “ mit differenzierendem Angebot für den Unterricht an Gymnasien oder Gesamtschulen (im Rahmen des jeweiligen FS)	Das Differenzierungsangebot legt den Fokus auf die besonderen Lernausgangslagen der unterschiedlichen Schulformen (z.B. das Fach Geschichte im Rahmen des Faches Gesellschaftslehre an Gesamtschulen und im Fach Geschichte an Gymnasien)
Quartal 3	„ Digitale Medien im Geschichtsunterricht “: Basisinformation (Fundamentum) und Differenzierungsangebote (zentral für alle FS)	Nach einem gemeinsamen Auftakt zur Erarbeitung grundlegender Aspekte in Bezug auf digitale Medien im Geschichtsunterricht werden thematisch verschiedenartige Vertiefungsangebote gemacht, die unterschiedlichen Ausbildungsbedarfen Rechnung tragen.
Quartal 3	„ Individuelle Förderung / (stärker) individualisiertes Lernen “ Basisinformation (Fundamentum) und Differenzierungsangebote (zentral für alle FS)	Nach einem gemeinsamen Auftakt zur Erarbeitung grundlegender Aspekte in Bezug auf individuelle Förderung bzw. stärker individualisiertes Lernen im Geschichtsunterricht werden thematisch unterschiedliche Vertiefungsangebote gemacht, die unterschiedlichen Ausbildungsbedarfen Rechnung tragen.
Quartal 4	Module zum Rahmenthema „ Medien im Geschichtsunterricht “	Da Geschichte immer medial vermittelt ist, haben Medien im Fach Geschichte einen besonderen Stellenwert. Das Modul soll eine Erweiterung der fachbezogenen

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

	<i>Beispiele: Karten, Reden, Spielfilm, Dokumentarfilm / Erklärvideos, Lied, Comic, Schulbuch etc.)</i> (zentral für alle FS)	<i>Medienkompetenzen in Form von Wahlangeboten ermöglichen, die unterschiedlichen Ausbildungsbedarfen Rechnung tragen.</i>
Quartal 5 oder 6	<i>Historisches Lernen an einem außerschulischen Lernort</i> (zum Beispiel im Rahmen einer Exkursion) (zentral für alle FS)	<i>Diese Veranstaltung wird evtl. als mit einer anderen Fachseminarsitzung zu kompensierende Zusatzveranstaltung angeboten.</i>
Quartal 5 oder 6	<i>Demokratieerziehung am Beispiel der Arbeit mit Zeitzeugen im Geschichtsunterricht</i> (zentral für alle FS)	<i>Diese Veranstaltung wird evtl. als mit einer anderen Fachseminarsitzung zu kompensierende Zusatzveranstaltung angeboten.</i>

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Erstes Quartal

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Praxissituationen: Fachseminar Geschichte	Übungen, Materialien, Methoden (Beispiele)	Erschließungsfragen (Beispiele)	Bezug zu den Kompetenzen des Kerncurriculums Lehrkräfte ...
Was ist „guter“ Geschichtsunterricht – Was macht einen guten Geschichtslehrer/ eine gute Geschichtslehrerin aus? Geschichtslehrer und Geschichtslehrerin: berufsbiographisches Selbstverständnis (z. B. Daumüller) Relevanz d. GU, Kriterien für guten GU (Basis: Sauer oder Gautschi), Aufgaben und Ziele des GU; reflektiertes Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur als Leitkategorien kriteriengeleitete Beobachtung von Unterricht (Selbst- u. Fremdbeobachtung)	Partnerinterview Verschriftlichung von Vorerfahrungen, Vorstellungen, Visionen Erstellung von Beobachtungsbögen mit Schwerpunkt auf <i>fachspezifischen Kategorien</i> (z. B. ...)	Wie und wozu kann guter GU in der Schule verwirklicht werden? Wie lässt sich Normenorientierung und Schulung im selbstständigen Urteil verbinden? Wie kann ich GU differenziert beobachten (z. B. Rollenverständnis, Phasierung, Ebenen d. historischen Lernens, heterogene Leistungen der Schüler und Schülerinnen) und an Indikatoren konkretisierte Schlussfolgerungen im Hinblick auf guten GU ziehen.	K 5: ... vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. K 9: ... sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. K 10: ... verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.
Grundlagen der Unterrichtsplanung von Geschichtsunterricht (z. B. auf Basis von Zwölfer) Gegenstand – Thema – Lernziel: Lernzielformulierungen als „roter Faden“ Einführung in fachdidaktische Zentralkategorien: Problemorientierung, Multiperspektivität, Schlüsselprobleme, Bedeutsamkeit, Schülerorientierung, Reduktion, Kompetenzorientierung	Kriteriengeleitete Beobachtung von Unterricht (Hospitationen bzw. Videographien.) Auseinandersetzung mit Unterrichtsplanungen für Erarbeitenden Geschichtsunterricht Planung einer Anschlussstunde zu einer gemeinsam beobachteten Geschichtsstunde. Planung einer Geschichtsstunde (Typus erarbeitender GU) z.B. anhand einer Textquelle (von der Lernchance über die Phasierung zum Ergebnis; Aufgabenformate)	Wie bereite ich historische Gegenstände lernwirksam auf? Welche Möglichkeiten zur Reduktion der Fülle von historischen Gegenständen sind alters- u. lerngruppenbezogen gegeben? Was ist machbar? Wie können Themen so formuliert werden, dass alle AFB angesprochen werden (Absicherung der fachlichen Qualität und der kognitiven Aktivierung unter Berücksichtigung von Leistungsheterogenität)? Wie wähle ich eine konkrete historische Lernchance materialbezogen aus und konkretisiere diese im Lernprozess einer Geschichtsstunde?	K 1: ...planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: ...unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Gestaltung tragfähiger Aufgaben für die Erarbeitungsphase (mit ersten Ansätzen zur Binnendifferenzierung)	Erste Hinweise auf unterschiedliche Methoden der Binnendifferenzierung (z.B. anhand von Praxisbeispielen)	Welche Aspekte historischen Lernens sind dabei im Blick? Was kennzeichnet tragfähige Aufgaben für die Erarbeitungsphase und wie formuliere ich sie?	fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. K 10: ... verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.
Orientierung an Kernlehrplänen (Richtlinien) und schulinternen Lehrplänen: fachwissenschaftliche und didaktische Konstruktionsprinzipien (Kompetenzbereiche, Begriffsorientierung, genetische Orientierung, ..., Schülerorientierung, ...)		Wie erhebe ich unterschiedliche Lernausgangslagen? Wie gestalte ich historisches Lernen altersbezogen angemessen (S I/SII)? Welche didaktischen Konstruktionsprinzipien sind planungsbestimmend?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.
Textquellen im Geschichtsunterricht, Aufgaben: didaktische und methodische Grundlagen	Vergleich einer wissenschaftlichen Quellenedition bzw. eines Faksimiles und eines Quellenausuges in einem Lehrwerk – Rückschlüsse für den Einsatz von Quellen im Unterricht Erarbeitung von Argumenten für den Einsatz von Textquellen im Geschichtsunterricht Klärung grundlegender Begriffe: Quelle und Darstellung Auseinandersetzung mit methodischen Hinweisen zur Arbeit mit Textquellen im GU (z.B. auf der Grundlage von Pandel (2000)) Übung: Erstellen von Aufgaben zur Analyse und Interpretation von Quellen bzw. Auseinandersetzung mit Beispielen aus Lehrwerken auf der Grundlage zuvor	Welche Relevanz haben (Text-)quellen im Geschichtsunterricht? Was ist beim Einsatz von Textquellen didaktisch und methodisch zu beachten? Wie kann ich Verstehenshemmnisse (Pandel) in Quellentexten erkennen und passende Unterstützungssysteme (<i>Scaffolds</i>) bereitstellen (d.h. Lernbarrieren antizipieren und diese möglichst ausräumen)?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 4: ... kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

	erarbeiteter Kriterien (z.B. auf der Grundlage von Birgit Wenzel (2007)) Übung: Erprobung und Reflexion einiger exemplarisch ausgewählter Methoden der Arbeit mit Textquellen im FS.		
Die Planung von Unterrichtsreihen (z. B. Vadim Oswalt, Beispiel Französische Revolution)	Erarbeitung und anschließende Anwendung fachdidaktischer Qualitätskriterien für die Gestaltung von Unterrichtsreihen. Übung: Entwicklung einer Unterrichtsreihe in einem kooperativen Planungsprozess oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Unterrichtsreihe anhand der entwickelten Qualitätskriterien, verbunden mit Überlegungen zur Förderung von Schülern und Schülerinnen auf der Grundlage unterschiedlicher Lernausgangslagen. Verschriftlichung von Reihenplanungen. Reflexion der entwickelten Unterrichtsreihe(n) anhand der zuvor erarbeiteten Qualitätskriterien (gegebenenfalls spätere Evaluation nach einer Erprobung)	Wie kann ich historische Fragestellungen über mehrere Stunden im U. legitimiert umsetzen? Was kennzeichnet eine „gute“ Unterrichtsreihe? Wie kann ich durch die didaktische Gestaltung von Unterrichtsreihen vernetztes Lernen unterstützen? Wie kann ich in längerfristigen Unterrichtszusammenhängen unterschiedliche Lernausgangslagen berücksichtigen und mit vertretbarem Aufwand z.B. unterschiedliche Lernzugänge eröffnen?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. K 10: ... verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Zweites Quartal

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Praxissituationen Fachseminar Geschichte	Übungen, Materialien, Methoden (Beispiele)	Erschließungsfragen	fachspezifische Kompetenzen (K1-11 Kerncurriculum)
Grundlagen der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	Konkretisierung unterschiedlicher Instrumente der Leistungsmessung und -bewertung im Bereich der „Sonstigen Leistungen“ und Reflexion praktischer Probleme Auseinandersetzung mit Beispielen für die Dokumentation von Leistung gegebenenfalls Übung: Kategorien gestützte Diagnose mündlicher Schülerbeiträge	Wie stelle ich eine transparente Leistungsbewertung im GU sicher („mündliches“ Fach, Werterziehung, Urteilsschulung)?	K 8: ... erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.
Konzeption, Korrektur und Bewertung von Klausuren (Basis: Textquellen) unter Berücksichtigung der Anforderungen des Zentralabiturs Operatoren als Beitrag zur inhaltlichen Klarheit von Klausuraufgaben Diagnostizieren, Fördern und Beraten als Aufgabe des/der Lehrenden im Kontext von Leistungsmessung und -beurteilung	Reflexion der Konzeption von Klausuren und schriftlichen Übungen mit Bezug auf die bestehenden Vorgaben bzw. Gütekriterien der Leistungsmessung und Leistungsbewertung (gegebenenfalls Entwicklung einer Klausurkonzeption und eines kriterienorientierten Erwartungshorizontes im FS) Austausch über die Praxis der Leistungsmessung und Leistungsbewertung auf der Grundlage einer von den FS-Teilnehmern durchgeführten Klausurkorrektur. Übung: Auseinandersetzung mit Beispielen für Kompetenzraster bzw. Selbsteinschätzungsbögen (z.B. vorbereitend auf eine Klausur)	Wie konzipiere u. korrigiere ich unter Berücksichtigung der notwendigen Progression u. der Vorgaben (Operatoren, Obligatorik, etc.) eine Klausur im GU und benutze diese in geeigneter Form zur Diagnose u. Förderung? Wie kann ich Ergebnisse aus Klausuren und schriftlichen Übungen mit vertretbarem Aufwand für die weitere individuelle Förderung nutzen? Welche diagnostischen Instrumente setze ich wie ein (Selbstdiagnosebögen, Testverfahren etc.)? Wie kann ich analog/digital Feedback geben?	K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. K 8: ... erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

	Übung: Erstellen von Förderhinweisen und Anschlussübungen im Zusammenhang mit Klausuren bzw. schriftlichen Übungen Sammeln von Hinweisen für die angemessene Kommunikation von Leistungsbewertung Langzeitaufgabe: Vorlage einer Klausur oder einer schriftlichen Übung mit Erwartungshorizont, Schülerergebnissen und Reflexion der Durchführung		
Sprechen über Geschichte, z. B. in Kombination mit Einstiegen Historisches Lernen und Gelenkstellen: inhaltliche Klarheit (z.B. in Unterrichtseinstiegen) als Grundlage für die Kommunikation von phasenübergreifenden Unterrichtszusammenhängen	Auseinandersetzung mit verschiedenen Beispielen für Unterrichtseinstiege unter Berücksichtigung unterschiedlicher Funktionen von Einstiegen. Gemeinsame Reflexion von Hinweisen bzw. Checklisten zur Gesprächsführung im GU (z.B. anhand von Birgit Wenzel (2007)) Übungen zur Gesprächsführung, gegebenenfalls in Form einer Simulation (z.B. Überleitung von der Einstiegsphase zur Erarbeitung)	Wie kann man die Gewinnung historischer Erkenntnis(se) als schüleraktiven Prozess ermöglichen und moderierend steuern? Was kennzeichnet gelungene Unterrichtsgespräche? Wie kann man Gesprächsimpulse für das historische Lernen vorbereiten und im Geschichtsunterricht flexibel reagieren?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: ... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten
Bildquellen im Geschichtsunterricht (auch im Hinblick auf Digitalität – Methoden, digitale Angebote ...): Funktionen für das historische Lernen, Methodenlernen als Grundlage für einen reflektierten und kompetenten Umgang mit historischen Medien, Medienbegriff	Auseinandersetzung mit den theoretischen bzw. methodischen Grundlagen der Analyse und Interpretation von Bildern (z.B. auf der Grundlage von Panofsky, Sauer (2000), Krammer (2006), Pandel (2008)) Erprobung theoretischer Modelle der Analyse und Interpretation von Bildquellen anhand von Beispielen ausgewählter Bildgattungen (z.B. Historienmalerei, historische Photographien etc.) bzw. Erprobung methodischer Verfahren	Wie lassen sich Anknüpfungspunkte für historisches Lernen unter Berücksichtigung der Kategorien Interesse u. Betroffenheit themenbezogen realisieren? Wie kann man mit dem Medium „Bild“ als historische Quelle angesichts der aktuellen Medienkultur produktiv umgehen?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

	der Arbeit mit Bildquellen (z.B. handlungs- und produktionsorientierte Verfahren) Erarbeitung von didaktischen und methodischen Schlussfolgerungen für den Einsatz von Bildern im Geschichtsunterricht	Wie kann man die Progression von Methodenkompetenz im Umgang mit Bildquellen fördern?	
--	--	--	--

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Bonn

Drittes Quartal

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Praxissituationen: Fachseminar Geschichte	Übungen, Materialien, Methoden (Beispiele)	Erschließungsfragen	fachspezifische Kompetenzen (K1-11 Kerncurriculum)
MODUL Digitales: Medienkompetenz u. lernfördernder Einsatz von modernen Informations- u. Kommunikationstechniken im GU – Orientierungsrahmen für Lehrkräfte in der digitalisierten Welt und Medienkompetenzrahmen als Bezugsgrößen: <i>Anwendung der anhand von Textquellen und Bildquellen eingeführten Kriterien auf weitere fachlich relevante Medien (z.B. Tondokumente, Film, digitale Medien), Berücksichtigung weiterer medienspezifischer Charakteristika unter Berücksichtigung von Aspekten digitalen Lernens</i>	<i>Erarbeitung medienspezifischer Charakteristika und methodischer Schlussfolgerungen</i> <i>Erprobung medienspezifischer Verfahren der Analyse und Interpretation bzw. kritischen Auseinandersetzung</i> <i>Auseinandersetzung mit für den Geschichtsunterricht ergiebigen Beispielen des jeweiligen Mediums</i>	<i>Welche Möglichkeiten des reflektierten Einsatzes bietet das SAMR-Modell für den GU?</i> <i>Wie gelingt Lernen im GU „an“, „mit“, „über“ und „im“ Medium? (vgl. Bernsen, 2017)</i> <i>Wie und auf welchen Ebenen lassen sich die Vorgaben des Medienkompetenzrahmens für den GU konkretisieren?</i> <i>Welche Möglichkeiten der fachlichen Anbindung eröffnet der Orientierungsrahmen "Lehrkräfte in der digitalisierten Welt"?</i>	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch;
Schriftliche Unterrichtsplanung – Anforderungen, Kriterien, Übungen	Bedarfsspezifische Übungen zur Verschriftlichung von Planung	Wie begründe und dokumentiere ich konzeptionelle Planungsentscheidungen für Reihen und Stunden im GU unter gebührender Beachtung von Lernvoraussetzungen und fachlichen Standards?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. K 8: ... erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Lernaufgaben im Geschichtsunterricht (z. B. auf Basis von Heuer, Wenzel)	Klärung: Was sind Lernaufgaben? Auseinandersetzung mit Beispielen für Lernaufgaben - Chancen und Grenzen für das historische Lernen?	Wie kann ich durch komplexe Lernarrangements in Form von Lernaufgaben das selbständige Lernen der Schülerinnen und Schüler im GU besonders fördern?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: ... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.
Urteilsbildung im GU: Unterscheidung von Sach- und Werturteilen, Einüben argumentativ gestützter historischer Urteile im Geschichtsunterricht, Förderung der Reflexion historischer Urteile unter Berücksichtigung von Kriterien, Kategorien, Betrachtungsebenen und Perspektiven (z. B. Kayser/Hagemann 2005) Aspekte der Problematik „Werteerziehung“ im GU (Wertbewusstsein, ...), Beutelsbacher Konsens (Grenzen von Kontroversität)	Referendarinnen und Referendare unterscheiden anhand von Beispielen die Ebenen Sachurteil und Werturteil. Referendarinnen und Referendare setzen sich mit Unterrichtskonzepten zur Urteilsbildung (z.B. aus Kayser; Hagemann 2005) auseinander und beurteilen diese Kriterien geleitet (etwa im Hinblick auf die Lernprogression im Bereich der Urteilsbildung, Praxistauglichkeit etc.). Referendarinnen und Referendare setzen sich mit Beispielen für Kompetenzraster im Bereich der Urteilsbildung auseinander bzw. erstellen eigene Kompetenzraster.	Welchen Beitrag liefert der GU zur Werteerziehung (Identitätsbildung, Alteritätserfahrung, Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins)? Wie gestalte ich Unterrichtsprozesse so, dass die historische Urteilskompetenz unter Berücksichtigung von Sach- und Werturteilen zunehmend gestärkt wird? Wie kann man historische Urteilskompetenz diagnostizieren?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 4: ...kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 5: ... vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

	Referendarinnen und Referendare benennen auf der Grundlage ihrer eigenen Unterrichtserfahrungen Probleme im Zusammenhang mit der Urteilsbildung und entwickeln Lösungsansätze.		K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. K 9: ... sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.
Individualisiertes Lernen und Förderung des selbständigen Lernens im GU (z. B. auf Basis von Adamski) Instrumente der Diagnostik von Lernständen als Grundlage für individuelle Förderung (z.B. Kompetenzraster, Vertiefung: Selbstdiagnosebögen – siehe Klausuren) Vertiefung: Binnendifferenzierung als ein Instrument des individualisierten Lernens und der Förderung des selbständigen Lernens im GU Lehr- Lernkonzepte jenseits des erarbeitenden GU: Aufgabenbasierte Unterrichtskonzepte und ihre Chancen im Hinblick auf individuelle Förderung Leistungsmessung und -bewertung im Kontext stärker individualisierter Lehr-/Lernkonzepte:	Referendarinnen und Referendare lernen ausgewählte Methoden der Diagnostik im GU kennen (etwa Beobachtungskategorien in Unterrichtsgesprächen, Kompetenzraster, Selbstdiagnosebögen) Referendarinnen und Referendare setzen sich mit Beispielen für binnendifferenzierende Unterrichtskonzepte bzw. Unterrichtsmethoden auseinander Referendarinnen und Referendare prüfen Beispiele für Lernen an Stationen oder andere Formen offenerer Lernarrangements z.B. mit Hilfe der Kriterien Gautschis Referendarinnen und Referendare lernen Verfahren der Leistungsmessung und -bewertung in offenen Lernformen kennen bzw. stellen diese auf der Grundlage eigener Praxiserfahrungen vor	„Was muss ich im Hinblick auf jede Schülerin / jeden Schüler wissen, um individuell fördernden Unterricht planen und angemessen durchführen zu können?“ Welche Instrumente der Diagnostik sind für den GU besonders relevant? Wie konzipiert man Lernen an Stationen unter Nutzung binnendifferenzierender Methoden? Wie können Lernprozesse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen binnendifferenziert angelegt werden (z.B. im Hinblick auf Lerntempi, Interessen, Lernstände, Lerntypen etc.)? Wie kann man Leistung im Kontext stärker individualisierter Lernarrangements messen und welche Schlussfolgerungen ergeben sich für die Leistungsbewertung? Welche Probleme und Grenzen ergeben sich hinsichtlich des Anspruchs der individuellen Förderung im Schulalltag und wie kann mit diesen konstruktiv umgehen?	K 1: ...planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: ... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K 4: ...kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. K 8: ... erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

			Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.
--	--	--	---

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Viertes Quartal

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Praxissituationen: Fachseminar Geschichte	Übungen, Materialien, Methoden (Beispiele)	Erschließungsfragen	fachspezifische Kompetenzen (K1-11 Kerncurriculum)
Visualisieren, Präsentieren, Ergebnisse sichern (auch mit Blick auf digitale Verfahren) Bedeutung von Methoden der Visualisierung für nachhaltiges historisches Lernen Ergebnissicherung als Dokumentation von (Zwischen-) Ergebnissen im Lernprozess und als Instrument des nachhaltigen Aufbaus von Kompetenzen Schülerpräsentationen als Beitrag zum selbständigen Lernen	Referendarinnen und Referendare stellen unterschiedliche Formen der Visualisierung bzw. Methoden des graphischen Strukturierens (z.B. Brüning / Saum 2007) vor und reflektieren eigene Praxiserfahrungen. Referendarinnen und Referendare setzen sich mit unterschiedlichen Beispielen visuellen Strukturierens auseinander und reflektieren Chancen und Grenzen der jeweiligen Methode für das historische Lernen.	Welche Argumente für die Visualisierung von Ergebnissen kann man anführen und welche Mittel/Instrumente der Visualisierung nutzen? Wie kann der Geschichtsunterricht „visuelle Präsentationsformen“ (z.B. in Form von Geschichtsfries, Zeitleiste, Geschichtszeitung, <i>Mind Maps</i> u.a.) nutzen, damit Schüler historische Ausarbeitungen dokumentieren?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: ... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.
Üben, Festigen, Vertiefen: Wie behalten Schüler und Schülerinnen mehr?	Grundlegende Information: z.B. Auszüge aus Kneile-Klenk (2008) bzw. Grosch (2004) (u.a. lernpsychologische und lerntheoretische Begründungen für die Notwendigkeit des Übens und Wiederholens) Erprobung unterschiedlicher Methoden des Übens und Wiederholens im FS Reihenplanung unter dem Aspekt der Wiederaufnahme/Vertiefung inhaltlicher Schwerpunkte, methodischer Kompetenzen oder Urteilkategorien etc.	Welche Argumente für die bewusste Integration von Phasen des Übens und Wiederholens im GU kann man anführen? Welche Methoden zum Üben und Wiederholen eignen sich im GU besonders? Wie kann man durch gezieltes Vertiefen exemplarisches Lernen fördern? Wie kann man mit dem Problem der knappen Unterrichtszeit angesichts der Anforderungen der Lehrpläne sinnvoll umgehen? Wie kann man Schüler und Schülerinnen motivieren, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: ... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

	Entwicklung von Übungs- und Förderformaten im Anschluss an Klausurdiagnose	Wie kann man effektive Förderinstrumente herstellen (z. B. auch mithilfe digitaler Medien), mit denen Schüler selbstbestimmt lernen/üben können?	K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.
Narrativität im GU und historisches Erzählen: Erzählen als „Sinnbildung durch Zeiterfahrung“ (Rüsen) Zentrale fachdidaktische Kategorien um den Bereich „Narrativität“: Personalisierung, Personifizierung	Referendarinnen und Referendare erarbeiten Strukturelemente historischer Narration (Retrospektivität, Temporalität, Selektivität, Konstruktivität, Partialität), z. B. auf der Grundlage von Pandel, Historisches Erzählen (2010). Referendarinnen und Referendare setzen sich mit verschiedenen methodischen Ansätzen / Aufgabenformaten zur Förderung des historischen Erzählens bei Schülern und Schülerinnen auseinander (vgl. Pandel 2010) Diskussion: Welche Bedeutung sollte der narrativen Kompetenz (Pandel) im Rahmen der im GU zu entwickelnden Kompetenzen beigemessen werden?	Wie befähigt man Schüler, Geschichte zu erzählen und erzählte Geschichte zu verstehen? Welche Aufgabenformate eignen sich dazu, narrative Kompetenz aufzubauen? Welche Bedeutung sollte der narrativen Kompetenz (Pandel) im Rahmen der im GU zu entwickelnden Kompetenzen beigemessen werden? Wie kann man angesichts der ungebrochenen Personenorientierung in der Geschichte und Geschichtsschreibung Geschichtsbewusstsein fördern?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 5: ... vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.
Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht	Input: Klärung grundlegender Begriffe (interkulturelles Lernen, Kultur, Fremdverstehen), Hinweise auf die fachcurriculare Anbindung interkulturellen Lernens. Übung: Auseinandersetzung mit Unterrichtskonzepten, die im Hinblick auf ihre Chancen und Grenzen für interkulturelles Lernen geprüft werden.	Welchen Beitrag kann das Fach Geschichte im Hinblick auf das interkulturelle Lernen leisten? Wie kann im Geschichtsunterricht eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität gefördert werden? Welche Themen und Fragestellungen bieten in diesem Zusammenhang besondere Lernchancen?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 4: ...kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 5: ... vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Bonn

			selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. K 6: ... finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht. K 9: ... sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.
Sprachsensibles Arbeiten im GU (z. B. in Kombination mit Inklusion) (vgl. z.B. geschichte für heute 1/2019)	Sprachwelt im Fach Geschichte Narrativität und sprachsensibles Arbeiten Materialien zugänglich machen (und dabei den Fremdheitscharakter bewahren) Lesen: Verstehensprobleme, Diagnostik, Hilfen	Lehrersprache – Vorbildsprache?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Fünftes Quartal

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Praxissituationen Fachseminar Geschichte	Übungen, Materialien, Methoden (Beispiele)	Erschließungsfragen	fachspezifische Kompetenzen (K1-11 Kerncurriculum)
Beraten im Fach Geschichte	Sammeln gängiger Beratungssituationen im Rahmen des Fachunterrichts Geschichte Entwicklung und Präsentation von Konzepten für die Beratung im Rahmen der vorgestellten Szenarien für Beratungssituationen (Berücksichtigung von Vorgaben, kommunikative Gestaltung von Beratungssituationen, Kooperationsmöglichkeiten, etc.)	Welche Beratungsanlässe ergeben sich im schulischen Alltag des Geschichtsunterrichts? Wie gestalte und führe ich ein gutes Beratungsgespräch? In welchen Fällen ist die Kooperation mit anderen Beteiligten geboten, die Beratung bieten?	K 4: ...kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. K 6: ...finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht. K 7: ... diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.
Handlungsorientierung als didaktisches Prinzip im GU, etwa am Beispiel von Rollenspielen und Simulationen Phasierung handlungsorientierter Lernprozesse mit besonderem Schwerpunkt auf der Reflexion von Schülerergebnissen	Auseinandersetzung mit dem komplexen und unterschiedlich gebrauchten Begriff „Handlungsorientierung“ (z.B. anhand zweier unterschiedlicher Definitionen) Erarbeitung von Chancen und Grenzen von „Handlungsorientierung“ für das historische Lernen anhand ausgewählter Unterrichtskonzepte Thematisierung der Bedeutung der Reflexionsphase in handlungsorientierten Unterrichtskonzepten im Kontext methodischer Überlegungen zur Phasierung	Was bedeutet „Handlungsorientierung“? Welche Möglichkeiten und Grenzen bestimmen den handlungsorientierten GU? Wie lässt sich Heterogenität im Rahmen von handlungsorientiertem GU als Potential nutzen? Wie kann man im Rahmen von handlungsorientierten Unterrichtskonzepten die Qualität historischer Lernprozesse absichern?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: ... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K 10: ... verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Üben und Festigen im FS: GU zwischen rechtlichen, fachdidaktischen, fachmethodischen Vorgaben u. Standards und der Praxis – Vorbereitung auf das Kolloquium	Klärung der Rahmenbedingungen des Kolloquiums (Vorgaben, Ablauf, Leistungsanforderungen, zentrale Bereiche des beruflichen Handelns im Hinblick auf das Fach Geschichte) Vorbereitung: Entwicklung möglicher Prüfungsfragen durch die Referendarinnen und Referendare. Simulation eines Kolloquiums, Reflexion der Prüfungssituation und kollegiales Feedback	Was sind die Vorgaben und Rahmenbedingungen des Kolloquiums (OVP §33)? Wie kann man sich auf die Prüfung effektiv vorbereiten?	K 10: ... verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.
Üben und Festigen im FS: Kriteriengeleitete Auseinandersetzung mit Praxissituationen des GU	Referendarinnen und Referendare wenden Kriterien für „guten Geschichtsunterricht im Rahmen von Unterrichtshospitationen bzw. in der Auseinandersetzung mit videographierten Geschichtsstunden an.	Was sind Indikatoren für gelungenen Geschichtsunterricht? – Perspektiven am Ende der Ausbildung	K 10: ... verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.
Demokratieerziehung und Zeitzeugen <i>Alternativ: weitere Quellenarten (z.B. gegenständliche Quellen)</i>	Erfahrungen mit Erinnerungskultur(en) Formen und Funktionen des Umgangs mit Erinnerung; Verstehensprozess und seine Hürden Beispiele: Kontext NS, Kontext DDR, Centropa, Zweitzeugen (ehem. Verein Heimatsucher: Rezeption u. Produktion, vgl. Zweitzeuge werden; ...	Wie kann der Komplex Erinnerungskultur funktional, sinnstiftend und motivierend im Geschichtsunterricht eingebettet werden? Wie kann die Arbeit mit Zeitzeugen zur Demokratieerziehung genutzt werden?	K 5: ... vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. K 11: ... beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Sechstes Quartal

Themenpool/inhaltliche Bezüge – Praxissituationen Fachseminar Geschichte	Übungen, Materialien, Methoden (Beispiele)	Erschließungsfragen	fachspezifische Kompetenzen (K1-11 Kerncurriculum)
- Bedarfsgerechte Thematisierung, Vertiefung, Übung von Fachseminarinhalten - Möglichkeit zur Öffnung der Seminargruppen im Sinne von Personenorientierung und Profilierung (ausgenommen: letzte Sitzung): Veröffentlichung von geöffneten Angeboten zur Orientierung			
Der außerschulische Lernort , z. B. mit dem Schwerpunkt „Demokratieerziehung“	Referendarinnen und Referendare reflektieren Chancen und Grenzen außerschulischer Lernorte für das historische Lernen Auseinandersetzung mit Konzepten und Beispielen für unterschiedliche Altersstufen	Wie bereitet man Exkursionen zu außerschulischen Lernorten vor? Wie führt man sie durch und bereitet sie nach? Wie kann man die Tragfähigkeit museumsdidaktischer Konzepte im Hinblick auf die Nutzung eines außerschulischen Lernortes für den Geschichtsunterricht beurteilen? Welche didaktischen Chancen bieten gegenständliche Quellen? Welche Kompetenzen können gestärkt werden? Wie kann man das selbstgesteuerte Lernen der Schüler und Schülerinnen im GU zunehmend stärken?	K 1: ... planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. K 2: ... unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. K 3: ... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. K 11: ... beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
Abschlussevaluation in den Stammgruppen	Einsatz und Auswertung unterschiedlicher Evaluationsmethoden unter besonderer Berücksichtigung von Online-Evaluationsverfahren (z.B. SEfU, Worktogether)	Welche Aspekte der FS-Arbeit / Elemente der Ausbildung haben sich bewährt? Was wäre rückblickend zudem wünschenswert gewesen? Was wollen Sie an Ihrer neuen Schule im Sinne der Weiterentwicklung Ihres Profils für sich einfordern/weiterentwickeln?	K 10: ... verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.

II. Fachseminar Geschichte: Leistungskonzept (Stand: 23. 8. 2024)

Bewertungssituationen ergeben sich in den Fachseminaren Geschichte in den folgenden Bereichen:

A Bereich der Unterrichtsbesuche und deren Reflexion (Planungsleistung, Durchführung, Reflexion)

B Bereich des Fachseminars und der (mündlich und/oder schriftlich) reflektierten Praxis

C Zusätzliche außerunterrichtliche Leistung

Bereiche u. Inhalte der möglichen Leistungsaufgabe	Obligatorik Fakultatives	Handlungsfelder
- immer im Anschluss an die Durchführung einer Lernaufgabe auch im Sinne einer vollständigen Handlung) im FS - immer mit schriftlichen Anteilen, in denen theoretische Grundlagen mit fachlichen bzw. fachdidaktischen Konzepten, der individuellen Erfahrung und ihrer Reflexion verknüpft werden	2 Langzeitaufgaben mit schriftlichem Anteil inklusive der Obligatorik werden vorausgesetzt, Formate und Abgabetermine werden in den FS verabredet.	(in denen insbesondere Kompetenzen nachgewiesen werden können)
Klausur“paket“ - Klausurkonzeption - Erwartungshorizont - drei anonymisierte Schülerklausuren mit Korrekturen (möglichst drei Leistungsbereiche) - Förderkommentar zu den Klausuren	obligatorisch	L, B
„Digitales Lernen“ im GU: Entwicklung und Reflexion einer Lernaufgabe, Anwendung und Reflexion eines Tools, ... (mit Einordnung in den Medienkompetenzrahmen)	fakultativ	U, L, ggfls. E
Diagnose bezogen auf die Lernentwicklung eines Schülers/einer Schülerin, Erstellen eines fachspezifischen, kompetenzbezogenen Förderkonzepts auch unter Berücksichtigung digitaler Verfahren bzw. Instrumente (z. B. learning analytics)	fakultativ	L, B, V
Vorstellung eines Evaluationsverfahrens mit Reflexion der Durchführung (auch digitale Verfahren)	fakultativ	S
Beratung: Dokumentation und Reflexion einer durchgeführten (auch simulierten) Beratung	fakultativ	B
fachspezifischer Input/Best Practise , auch unter besonderer Berücksichtigung von digitalem Lernen	fakultativ	alle Handlungsfelder
außerunterrichtliche Leistung , z. B. Konzeption u. Durchführung einer fachbezogenen Modulveranstaltung, einer fachbezogenen Exkursion	fakultativ	alle Handlungsfelder